

stellung dieser Maschinen mehr Arbeitskräfte beschäftigt werden und die Verminderung der Kosten in den sie verwendenden Betrieben wirklich zu erhöhten Erträgen führt. Was das erstere betrifft, so ist aber diese vermehrte Beschäftigung immer nur vorübergehend, weil die neuen Maschinen, einmal beschafft, für lange Zeit ausreichen! In dieser stoßweisen Beschäftigung vieler Produktionsmittelindustrien liegt bekanntlich ein Grund für die Konjunkturschwankungen. Ob aber wirklich die Rationalisierung in den einzelnen Unternehmungen höhere Erträge liefert, ist noch sehr zweifelhaft. Sie würde es tun, solange nur eine Unternehmung oder einige wenige die billigeren Produktionsmethoden anwenden, weil dann doch die Preise zunächst gleichbleiben und jene erhöhte Differentialgewinne erzielen. Sobald aber ein größerer Teil der Unternehmungen dazu übergeht, wie es besonders in stark konzentrierten Industrien schnell der Fall sein wird, tritt ein allgemeiner Preisdruck ein. Die Erträge steigen nicht. Ob eine erhöhte Produktion, die meist mit der Rationalisierung Hand in Hand geht, Absatz finden wird, ist zweifelhaft. Die Tendenz zu Konjunkturschwankungen ist jedenfalls vergrößert.

Die einzelne wirtschaftliche Kalkulation über den Nutzen der Rationalisierung wird aber nicht nur durch die Konkurrenz, das heißt durch die Tatsache, daß sie alsbald von anderen auch angewendet wird, über den Haufen geworfen. Es wird dabei auch meist nicht berücksichtigt, daß die durch Rationalisierung vergrößerte Zahl der Arbeitslosen der Gesamtheit zur Last fällt.

Man kann wohl sagen, daß Rationalisierungen vielfach zu einseitig von technischen oder ökonomisch-technischen und oft nicht genug von wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus beurteilt und eingeführt werden. Es ist aber anzuerkennen, daß sich eine Unternehmung dabei oft in einer Art Zwangslage befindet. Vielfach wird wohl folgende Überlegung angestellt werden: Jene Unter-